

Aufwertung der Westfalenstraße

Studenten haben für Hauseigentümer in Rath Energieanalysen erstellt.

VON JULIA BRABECK

RATH Mit dem vom Bund geförderten Modellprojekt „Kooperation im Quartier“ (KIQ) sollen das Image und die Struktur der Westfalenstraße und ihrer Seitenstraßen verbessert werden. Das soll in enger Zusammenarbeit mit den Eigentümern und verschiedenen Kooperationspartnern wie IHK, Stadt Düsseldorf und Händlergemeinschaft „Wir in Rath“ erfolgen. Kontakte bestehen auch zur Fachhochschule Düsseldorf. Einige ihrer Studenten

haben nun für die drei Eigentümer von Mehrfamilienhäusern – Walter Rudolph, Oliver Kienen und Siegfried Bloss – eine Energieanalyse erstellt.

„Diese Analyse und eine zusätzliche thermografische Untersuchung sind für mich sehr nützlich. Damit kann ich nun die Diskussion mit notorischen Dauerlüftern im Haus, die immer einige Fenster offen halten, sachlich beenden“, sagt Rudolph. Er will noch vor dem Winter neue Fenster und effizientere Heizkörper in seinem Haus an der Westfalen-

straße einbauen lassen. „Mit den Unterlagen kann man nun gut einschätzen, welche Maßnahmen sinnvoll sind“, sagt Oliver Kienen. Siegfried Bloss hat bereits einiges an seinem Haus in der Helmutstraße umgestaltet, um den Energieverbrauch zu senken. Jetzt will er zusätzlich noch die Hausfassade isolieren lassen. „Über Fördermittel, die unter anderem aus dem Förderprogramm der ‚Sozialen Stadt‘ bereitstehen, und über eine sinnvolle Reihenfolge der Arbeiten können sich die Hauseigentümer bei uns beraten lassen“, sagt Dorothee Linneweber, Ansprechpartnerin von KIQ.

Die Fachhochschule will die Kooperation mit KIQ und den Hauseigentümern fortsetzen. „Arbeiten zu erstellen, die dann nicht in die Schublade wandern, sondern verwendet werden, ist für die Studenten eine gute Motivation“, sagt Martina Dreher, Mitarbeiterin der Fachhochschule. In einem nächsten Schritt werden Architekturstudenten nun Vorschläge für die jeweiligen Sanierungsschritte entwickeln. „Nach Möglichkeit soll dabei visualisiert werden, wie die Gebäude danach aussehen könnten“, erklärt Friederike Waldow, Mitarbeiterin beim Fachbereich Architektur, den Ablauf.



Freuen sich über die Zusammenarbeit mit der FH: (v.l.), Dorothee Linneweber, Walter Rudolph, Oliver Kienen, Siegfried Bloss und Martina Dreher. RP-FOTO: BAUER